

Mit Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Freytag, den 28. December.

I. Citationes Edictales

Aus Befehl des Hochfürstl. Münsterischen Herrn Gograven zum Stromberg Doctoren Bischopink, wird hiedurch auf Ansuchen der Hochfürstl Osnabrückischen Hrn. Beamten zum Reckenberg, als Gutsherren des Meyern Klespe Kirspels Stromberg, allen und jeden Creditoren besagten Meyern Klespe bekannt gemacht, wie daß Citatio ad comparendum proponendum & justificandum Credita uti & tentari concordiam inter Creditores Klespen und desselben gnädigen Gutsherren erkannt, und einem jeden Creditoren sub pœna perpetui silentii & resp. 5 Mark Straf am dritten Januar 1771 Nachmittags præcis 1 Uhr am gewöhnlichen Gerichtsplatz zum Stromberg mit ihren in Händen habenden Justificatoriis zu erscheinen anbefohlen wird. Signat. den 21. Dec. 1770.

Ex Mandato D. Judicis
O. H. Gende, Act.

II. Vermischte Nachrichten.

Es dienet zur Nachricht, daß bey dem Meister Sattler Hölscher zwey in gutem Stande seyende Staatswagen, wovon einer mit feinen Spiegelgläsern versehen, gegen billigen Preis zu verkaufen sind.

Ihro Königl. Majestät zu Dännemarck, Norwegen ꝛc. ꝛc. zur Regierung in denen Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst verordnete Ober-Land-Drost, Kanzley-Director und Räthe.

Wann in verschiedenen Betrachtungen für nützlich und dem Commercio zuträglich gefunden worden, nicht nur, in Ansehung der beyden bekannten hiesigen, im Junio und Julio jeden Jahres einfallenden Pferdemärkte, die eigentlichen Mark-Tage anderweitig zu bestimmen und festzusetzen, sondern auch, zu

mehrerer Aufnahme des Pferdehandels, noch zween andere Märkte hieselbst anzuordnen; Als wird allen und jeden, besonders den ausländischen und einheimischen Pferde-Händlern hiedurch bekant gemacht: Daß zwar

1) Die bisherige beyde hiesige Pferdemärkte, wie sonst, auf den 8ten Junii, als Medardi Tag, und 4 Wochen nachher auf den 6ten Julii bestehen bleiben und gehalten werden sollen. Jedoch sollen diese beyde Märkte, falls der 8te Junius oder 6te Julius auf einen Sonnabend, Sonn- oder Fest-Tag einfallen, anstatt daß solches bisher auf den vorhergehenden Werkeltag verlegt worden, inskünftige, so wie es auch an andern Orten Herkommens ist, auf den ersten und nächstfolgenden Werkeltag gehalten werden. Was aber

2) Die beyden neu anzulegende Pferdemärkte betrift, so wird das erstere auf den Montag nach dem Sonntage Lätare, und das zweyte am 9ten October mit dem alsdann einfallenden hiesigen Viehmarkte zugleich, gehalten und damit in dem bevorstehenden Jahre 1771 der Anfang gemacht werden. Wobey dann gleichfalls fest gesetzet wird; daß, falls der 9te October auf einen Sonnabend, Sonn- oder Fest-Tag einfiele, dis Pferdemarkt am ersten nachfolgenden Werkeltage gehalten werden soll. Wornach sich dann alle und jede, denen hieran gelegen zu achten haben werden.

Urkundlich unter dem zur hiesigen Königl. Regierung verordneten Insiegel. Oldenburg den 10. December 1770.

Es ist am verwichenen Sonntag ein Degen mit ein silbernes Gefäß verlohren worden, wer selbigen gefunden, oder anzuweisen weiß, wird ersuchet, solches dem Intelligenz Comptoir zu melden, allwo er den Eigenthümer erfahren kan, von welchen er ein gutes Trinkgeld erhalten wird.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Von der türkischen Gränze, den 17 Nov.

Der Großherr versammlet, nach Briefen von Constantinopel, öfters den Divan, und hält auch viele Unterredungen mit den Ministern des Kaisers, und der Könige von Engelland und Preussen. Se. Hoheit sollen aber noch weit davon entfernet seyn, einem Vergleiche mit Rußland die Hände zu bieten, und rechnen vielmehr, den künftigen Feldzug mehr als 300000 Mann ins Feld zu stellen. Sie lassen auch täglich frische Truppen Artillerie ꝛc. zur Armee abgehen. Der Großvezier, welcher dieselbe commandiret, hat sein Lager noch in der Gegend von Isaccia, und soll auch noch an nichts weniger gedenken, als die Winterquartiere zu beziehen. In Bucharest stehen über 10000 Mann Ottomannischer Truppen, und in andern Gegenden der Wallachey ebenfals noch einige tausend Mann. Gedachte starke Besatzung in bemeldeter Wallachischen Hauptstadt soll noch mehr verstärket, und der Platz überhaupt in guten Vertheidigungsstand gesetzet werden; denn man förchtet, daß, wenn Ibrailow übergehen sollte, welches sich, so viel man hier und in Constantinopel weiß, noch vertheidiget, die Feinde noch geraden Weges nach Bucharest marschiren dörften.

Wie verlautet, so ist dem Großherrn angerathen worden, die Wallachey und Servien, in welchem letzteren das berühmte Belgrad liegt, freywillig an desselben ehemaligen Herrn, nämlich an das Haus Oesterreich abzutreten, bevor es den Russen in die Hände fiele um dadurch solcher hohen Macht Freundschaft und vermögende Vermittelung zu einem annehmlichen Frieden zu gewinnen. Der erste bey der Armee des Großveziers wieder befindliche Dragoman hatte bereits vor einiger Zeit diesen Vorschlag mit so vielem Eifer unterstützet, daß er deswegen, wie bekant ist, seine Stelle verlohr. Nun soll diese Sache auch von den vornehmsten Gliedern des Divans für ganz zuträglich, und den Umständen angemessen gefunden worden seyn.

Marseille, vom 16. Nov.

Man hat hier Nachrichten aus Mardin, in Mesopotamia, nach deren Inhalt das

Ottomanniſche Reich die gröſten Aenderungen durch die ferneren Progreſſen der Ruſſen ehestens erfahren dürfte. Man will wiſſen, daß, nachdem von letzteren ein zahlreiches Corps in der Gegend von Aſtracan ſich verſammlet, und über den Wolgaſtrom geſetzt, eine beträchtliche Anzahl Georgier an ſich gezogen habe, und bis zu der Stadt und Veſtung Kars in Türcomannia vorgedrungen ſeyn. Alles iſt daſelbſt in Schrecken, und alle Caravanen ſind eingeſtellet worden, ſo, daß die Handlung dahin mit den übrigen Türkiſchen Landen völlig abgeſchnitten iſt, und man nicht ohne Grund befürchtet, daß, wenn beſagte Veſtung durch die Ruſſen erobert würde, es um die Gränzſtadt Erzerum beſorglich ausſehen würde. Sollten dieſe Progreſſen das Siegel der Zuverläßigkeit haben ſo zweifelt man keinesweges, der Großherr werde, in Betracht der bedenklichen Folgen, die ferner entſtehen können, dadurch Frieden zu machen bewogen werden.

Livorno, vom 5 Dec.

Da das Gerücht ſich ſowol hieſelbſt als zu Genua verbreitet, daß der Krieg zwiſchen Spanien und Engelland bereits wirklich erkläret worden ſeye; ſo haben die Negotianten auſſerordentlich viele Waaren aufgekaufet, in der Hoffnung, bey ſothanen Conjuncturen damit einen groſſen Debit zu machen.

Venedig, vom 5 Dec.

Berichte aus Conſtantinopel liefern folgendes: Nachdem die Ruſſen zu Lemnos genöthiget worden, wieder zu Schiffe zu gehn, ließ der Graf Orlow, in der Abſicht die Türken zu überraſchen, ſich angeben, als entſagte er ſeiner Unternehmung auf dieſe Inſel, und befahl ſeinem ganzen Geſchwader, unter Segel zu gehen. Er erſchien aber einige Tage hernach mit allen ſeinen Schiffen, und ließ diesmal eine gröſsere Menge Truppen u. Artillerie, als bey ſeiner erſten Landung auf der Inſel ausſetzen. Auf die Nachricht hievon, ließ Haſſan Bey alſobald ſeine ganze Macht wider ihn auftreten. Der Türkiſche Anführer wurde bey dem erſten Treffen mit Verluſt von 4 bis 500 Mann zurückgeſchlagen; ließ ſich aber durch dieſen Unfall nicht abſchrecken, ſondern brachte es zuwege, ſeine zerſtreute Mannſchaft wieder zu verſammlen drang ungeſtüm mit dem Säbel in der Fauſt auf die Ruſſen, und nöthigte dieſe Völker, nach ihren Schiffen zurückzukehren, nachdem ſie ihr grobes Geſchütz abermal verlaſſen, und, wie geſagt wird, 7 bis 800 Mann eingebüſſet hatten. Der General Orlow ließ ſein Geſchwader auf das eilfertigſte die Anker lichten, und mit Briefen von Scio hat man vernommen, daß beſagtes Geſchwader in ziemlich ſchlechter Ordnung auf der Höhe dieſer Inſel vorüber geſegelt ſey. Man vermuthet, es werde die Fahrt nach irgend einem Haven des Archipelagus gerichtet haben, um die vor kurzem von Mahone ausgelaufenen Verſtärkungen zu erwarten. Die Beſtätigung hievon wird täglich erwartet.

Wien, vom 5 Dec.

Es dauert hier das Gerücht noch fort, daß man nächſtens wichtige Dinge zu vernehmen haben werde. Dem Anſcheine nach, wird ſich daſſelbe auch realiſiren, und ſind dieſer Tage zwey Eſtaffetten hintereinander von Berlin hieſelbſt eingetroffen.

Livorno den 7 December.

Geſtern Abend lief in hieſigen Haven aus der Inſel Paros in 15 Tagen Fahrt ein Ruſſiſches Schiff von der Linie von 70 Canonen ein, an deſſen Bord ſich der Oberſte Befehlhaber von der Ruſſiſchen Seemacht in der Levante Graf von Orlow befande. Da Se. Excellenz mit ihrem Gefolge der Quarantaine unterworfen ſind, ſo hat man für Sie und Dero Equipage die Quartiere bereits zu St. Rocco zurecht gemacht. Man erwartet noch einige andere Ruſſiſche Kriegsſchiffe in hieſigem Haven. Von Cadix vernimmt man, daß alle Engliſche Schiffe aus daſigem Haven ſich wegen einer zu befürchtenden Ruptur zwiſchen ihrem und dem Madrider Hofe in See begeben, und der Großbritaniſche Conſul daſelbſt bereits alle ſeine Effecten habe einpacken laſſen, um bey der erſten Nachricht des Kriegs von da abzureiſen.

Niederrhein den 7 December.

Man sagt, der Großbritanische Minister im Haag, der Ritter York, habe Ihren Hoch mögenden Eröfnung gethan, daß der Krieg zwischen der Krone Engelland und dem Madrider Hofe unvermeidlich sey, ja es verlautet sogar, daß Spanien wirklich schon eine Kriegserklärung wider Engelland bekannt gemacht habe.

Niederelbe den 11 Dec.

Einem Berichte von Warschau, vom 28 passato zufolge, haben die seit einiger Zeit bey dem Fürsten Primas gehaltene Conferenzen wirklich die Wiederherstellung des Friedens zum Gegenstande gehabt, und ist kürzlich von dem dortigen Russisch-Kaiserl. Großbotschafter, Fürsten Wolkonsky, ein Courier mit dem Resultat derselben nach Petersburg abgefertiget worden.

Pohlnische Gränze, vom 11. Dec.

Wie man aus Warschau vernimmt, so werden die drey Regimenter Uhlanen, welche zeither in der Woywodschaft Brzesc gestanden, dahin kommen, und der Graf Branicki wird auch vor der Hand nicht wieder nach Litthauen zurückgehen. Man fängt nun an einzusehen, daß Rußland im Stand ist, das Ottomannische Reich über den Haufen zu werfen, wenn der nächste Feldzug, wie nicht anders zu vermuthen stehet, so glücklich wie die beyden porigen ablaufen sollte. Man will daher auch den Dißidenten in Polen gern einige Freyheit zugestehen, nur möchte man die Griechen davon ausnehmen.

Warschau den 12 Decemb.

Der Rußische und der Preußische Minister haben dieser Tage, nach der Ankunft eines Couriers von Petersburg wieder Conferenz beym Könige gehabt. Wie es heißt, so arbeiten gedachte Höfe an einer Reconföderation, welche sich in der Folge mit der Baarer Confödération vereinigen, und dadurch den Unruhen, welche Pohlen zerfleischen, ein Ende machen soll. Damit dieselbe desto eher zu Stande komme, so will Rußland in einigen Stücken, besonders was die Garantie und den Punct wegen der Dißidenten betrift, etwas nachgeben. Mit dem allein aber dörfte diese Confödération in den Palatinaten und Districten ziemlichen Widerspruch finden, und die Baarer selbst müßten erst die Gemüther dazu vorbereiten.

Londen den 14 Decemb.

Der König arbeitet täglich mit seinen Ministern an jenen wichtigen Gegenständen, derer reifliche Erwägung der dermalige Lauf der Sachen erfordert. Einer Seits beschäftigt man sich mit nachdrücklichen Maßnehmungen zum Kriege, wann er endlich unvermeidlich werden sollte; anderer Seits zielet man auf die Unterhandlung eines für die Nation anständigen Vergleichs mit Spanien. Um denselben zu Stande zu bringen, verwendet sich der Königl Französische Herr Botschafter mit dem äussersten Eifer. Noch vor wenig Tagen hat der Fürst von Masseran von seinem Hofe einige neue Verhaltungsbefehle erhalten, welche dahin abzielen, das Vergleichsgeschäft zwischen beyden Kronen zu erleichteren und zu beschleunigen. Dem ungeachtet werden unsere Kriegsanstalten mit einer ausserordentlichen Thätigkeit betrieben. Auch das Pressen der Matrosen gehet seinen Weg, weil Anfangs dieses Monats erst 12 tausend Seeleute zusammen gebracht waren.

Potsdam den 18 December.

Gestern Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, hatten wir hier ein starkes Gewitter, wovon um 10 Uhr ein Strahl in den hiesigen St. Nicolas-Thurn einschlug. Ein starker aufsteigender Dampf ließ große Gefahr besorgen, die aber durch die schleunigst getroffenen guten Anstalten, welche durch den höchsten Befehl unterstützt wurden, glücklich von der Stadt ist abgewendet worden.

Diesen Abend ist auf dem Hofsaal Musikalische Akademie, der Anfang ist um halb 5 Uhr. Für die Entree zahlet die Person 6 Sgr.